

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2017)
Heft: 6

Artikel: Kontroverses Fracking
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-730858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KONTROVERSES FRACKING

In der Vergangenheit stand Fracking immer wieder in der Kritik aufgrund von Umweltrisiken und möglichen Gesundheitsgefahren. Welchen Stand hat die Technologie heute in der Klima- und Energiepolitik?

Verschmutztes, leicht entzündbares Wasser und verschandelte Landschaften: Das Bild, das der US-Dokumentarfilm «Gasland» anno 2010 zeichnete, war düster. Der Regisseur kritisierte den Boom von Fracking zur Förderung von Gasvorkommen in den USA und stellte die vermeintlichen Auswirkungen von Fracking auf die Umwelt und die Bevölkerung der betroffenen Gebiete in den Fokus.

Strenge Sicherheitsnormen

«Der Film hat mit eindrücklichen Bildern die Angst vor Fracking geschürt», so Gunter Siddiqi, Fachspezialist Energieforschung beim Bundesamt für Energie (BFE). Als prominentes Argument gegen die Fracking-Technologie (siehe Kasten) werde, so Siddiqi, immer wieder ein inakzeptables Risiko für das Grundwasser hervorgebracht. «Studien zeigen jedoch keinen systematischen Zusammenhang dieser Verschmutzung mit Fracking, aber es passieren Unfälle», stellt Siddiqi klar. Die Sicherheitsnormen und der Schutz des Grund- und Trinkwassers haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Durch gute Regulierung und kompetente Arbeit könnten die Risiken auf ein akzeptables Mass gesenkt werden.

Kein Technologieverbot

Die Fracking-Technologie kann in verschiedenen Bereichen angewendet werden – meist zur Förderung von Öl- und Gasvorkommen oder zur Förderung von Erdwärme (im Falle der petrothermalen Tiefengeothermie). Aufgrund dieser breiten Anwendungsmöglichkeiten hat der Bundesrat im März 2017 kein Technologieverbot erlassen.

Erdwärme statt Gas

Zur Förderung von fossilen Energieressourcen wird die Technologie in der Schweiz nicht eingesetzt. Denn mit seiner aktuellen Energie- und Klimapolitik möchte der Bundesrat den Verbrauch von fossilen Energien reduzieren. Die Bewilligungskompetenzen und die Aufsicht über die Verwendung der Fracking-Technologie liegen bei den Kantonen.

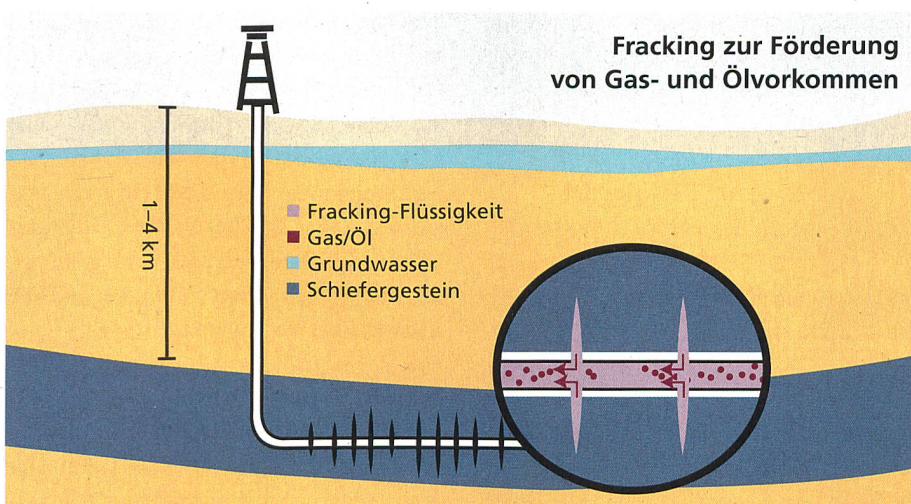
Wie steht es um die Anwendung von Fracking in der Tiefengeothermie? «Wir haben in der Schweiz insgesamt fünf Projekte in diesem Bereich in Planung», erklärt Siddiqi. Diese befinden sich insbesondere im Mittelland und im Jura.

Blick ins Ausland

Im internationalen Vergleich fällt auf, dass die Meinungen zum Umgang mit Fracking sehr unterschiedlich sind: In Ländern wie Frankreich, Bulgarien und den Niederlanden ist Fracking zur Förderung fossiler Energien verboten. In Österreich und Dänemark hingegen sind zwar Projekte geplant, sie werden aber durch die Bevölkerung blockiert. Erste Probebohrungen mit Fracking für Gasvorkommen haben Polen und England abgeschlossen. Die USA und Kanada gelten international als Vorreiter und fördern bereits seit Jahrzehnten Gasvorkommen mit dieser Methode.

Erneuerbare mit grossem Potenzial

Anders sieht es bei der Nutzung von Fracking zur Förderung der Erdwärme aus. Sie steckt international wie auch in der Schweiz noch in den Kinderschuhen: Die Tiefengeothermie wird zwar als eine erneuerbare Energie mit grossem Potenzial eingeschätzt. Petrothermale Projekte sind jedoch mit Ausnahme einer Pilotanlage im Elsass erst in Planung. (zes)



So funktioniert Fracking

Hydraulische Frakturierung, auch Fracking genannt, ist eine Technologie, um die Wegsamkeit von Ressourcen zum Bohrloch zu verbessern und zu erleichtern. Dabei wird eine Fracking-Flüssigkeit durch ein Bohrloch unter hohem Druck etwa einen bis vier Kilometer in die Tiefe gespeist. Die natürlich existierenden Risse im Gestein werden aufgebrochen und neue erzeugt. Mehr Informationen zu Fracking und petrothermaler Tiefengeothermie unter bit.ly/2vFTbrr oder bit.ly/2gkLK6W.